

# **GEDICHTE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649433391

Gedichte by H. O. Lüning

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**H. O. LÜNING**

# **GEDICHTE**



# Gedichte

von

J. O. Lünig.

---

Ich bin kein froher, freub'ger Duffte,  
Des Wappens Rose und Pokal,  
Ich sitz' als Geist auf Danko's Stuhle  
Bei jedem sechsen Königsmahl.

Georg Herwegh.



Schaffhausen.

Verlag der Probstmann'schen Buchhandlung.

1844.

I.

**Ineignung**

**an eine Freundin.**

Niemals sang ich Liebeslieder,  
Frage nicht nach Mondenschein,  
Lehne nicht am duft'gen Hleder: —  
Schlag' mit Schwertern lieber drein!  
And're mögen tändeln, lächeln,  
Klagen von der Liebe Leid,  
Jauchzen, wenn die Mädchen lächeln: —  
Sieh, ich bin ein Sohn der Zeit.

Niemals kriechen meine Lieder  
Schmeicheln um des Thrones Fuß;  
Ich bin stolz — doch treu und bleibend,  
Freien bleib' ich Freundes Gruß!  
Mag, wer will, die Fürsten preisen:  
Mein Lied ist dem Volk geweiht.  
Bist Du's darum von dir weisen?  
Sieh, ich bin ein Sohn der Zeit.

Niemals heucheln meine Lieder,  
Was das Herz mir nie beschlich;  
Gern schlug' ich die Pfaffen nieder:  
Doch ich glaubte stets — an Dich.  
Zwar du schaltest wohl die Flammen, —  
Frauen fürchten wilden Streit.  
Doch Du wirst mich nicht verdammen:  
Sieh, ich bin ein Sohn der Zeit.

Und es schöpfen meine Lieder  
Aus der Zeit lebend'gem Born,  
Atmen Liebe für die Brüder, —  
Für Tyrannen Haß und Jorn!  
Frauen sollen wohl nicht hassen,  
Liebe ist ihr schöner Kleid;  
Doch ich bleibe nicht gelassen: —  
Sieh, ich bin ein Sohn der Zeit.

Und es brauset in meinen Liedern,  
Was den Schooß der Zeit durchbraust;  
Und es zuckt mir in den Gliedern,  
Wenn der Sturm der Freiheit saust!  
Sanfter schlägt das Herz der Frauen,  
Milder trägt es Lust und Leid.  
Willst du darum finster schauen? —  
Sieh, ich bin ein Sohn der Zeit.



\* Freiheit heißen meine Lieder ;  
Frei ist auch der Frauen Stan,  
Und die Zeit pocht auch an's Nieder : —  
Nimm mein Lied denn freundlich hin !  
Was ich hoffte, was ich dachte,  
Was mich schmerzt und was mich freut,  
Wenn ich suchte, wenn ich lachte : —  
Sieh, ich bin ein Sohn der Zeit.

---

II.

**Dem deutschen Volke.**

Du schläfst, mein Volk! Willst du denn ewig träumen?  
Wach' auf! Hör' deiner Sänger mahnend Wort!  
Es rauscht und brauset in den Eichenbäumen:  
Das ist die neue Zeit, ein fester Hort!  
Sieh! sieh! wie schon im Morgenschein' sich röthen  
Der Berge Kuppen, dort im Ost und West;  
Die Knospe schwillt: — der Nachtfrost wird ihn tödten  
Den edeln Baum, wenn ihn mein Volk verläßt.

Du schläfst, mein Volk! Jetzt ist nicht Zeit zum Schlafen;  
Ihr Schnitter, eilt! Die Zeit der Ernte naht!  
Jetzt oder nie greifen wir den Hasen:  
Besüßelt rollet der Geschichte Rad.  
Jetzt ist es Zeit, die gold'ne Frucht zu pflücken,  
Sie reißt, befruchtet von der Väter Blut;  
Herbei! Euch, eure Enkel zu beglücken,  
Erwacht und führt der Freiheit stolze Bluth!

Du schläfst, mein Volk! O laß dich nicht bethören,  
Wie glatt und schmeichelnd auch das Wort erscheint;  
Nur Heuchler sind's, die deinen Traum nicht stören:  
Wer rauh dich weckt, das ist dein wahrer Freund!  
Im Traume wird die Freiheit nicht errungen,  
Nicht Träumer, — Männer will die ehr'ne Zeit;  
Aus ihren Stürmen schallt's mit Donnerzungen:  
In Lebensfluthen wird die Welt befreit!